

Neues Buch über Roman Signer

ST. GALLEN. Noch bis 26. Oktober dauert die Ausstellung zu Roman Signer im Kunstmuseum St. Gallen. Morgen wird der Katalog zur Ausstellung vorgestellt. Der Künstler wird persönlich anwesend sein und das neue Buch vorstellen. Und es wird ein Gespräch mit Roman Signer geben.

Morgen Mi, 18.30 Uhr, Kunstmuseum St. Gallen

Rigolo-Theater geht in die Verlängerung

ST. GALLEN. Im Theater Siebeneck wird derzeit «Wings in My Heart» des Rigolo-Theaters aufgeführt. Das «vor sehr gut besetzten oder ausverkauften Rängen», wie Rigolo mitteilt. Wegen des positiven Echos habe man sich entschieden, die Vorstellungen bis 23. November zu verlängern. Zum Auftakt der Verlängerung spielt der musikalische Leiter Rüdiger Oppermann an den Vorstellungen vom 25./26. Oktober mit seinem Ensemble live.

Weitere Infos: www.rigolo.ch

«Gedanken! Los!» mit René Sydow

KONSTANZ. Im Theater Mephisto & Co. gastiert der Schauspieler René Sydow mit seinem preisgekrönten kabarettistischen Soloprogramm «Gedanken! Los!». Sydow, am Bodensee aufgewachsen, tourt mit seinem Programm durch Deutschland und erobert auch zunehmend das Fernsehen. Sein Programm, heisst es in der Ankündigung, «balanciert zwischen literarischen Texten und scharfer politischer Satire».

17. und 18.10., 20 Uhr, Theater Mephisto & Co., Eichhornstrasse 86, Konstanz; www.mephisto-co.de

Kurzfilmfestival gibt Programm bekannt

WINTERTHUR. 56 Filme aus 28 Ländern bilden den Internationalen und den Schweizer Wettbewerb der Kurzfilmtage Winterthur. Zusammen mit den thematischen Schwerpunkten rund um die europäische Idee und das indigene Kino stellen sie vom 4. bis 9. November das Filmangebot des bedeutendsten Kurzfilmfestivals der Schweiz. Ab heute ist das Programm online.

www.kurzfilmtage.ch

Mehr als nur Esoterik-Trallala

Der einstige «Mammutjäger» Erich Furrer ist zurück. Mit «Cavewoman» Gabriela Benesch hat er ein Comedy-Kabarett entwickelt, das sich temporeich mit Spiritualität, Esoterik und Selbstfindung befasst. Morgen ist Premiere.

ANDREAS STOCK

ST. GALLEN. Da haben sich ja zwei gefunden! Urzeitliches hat sie quasi zusammengeführt. Erich Furrer und Gabriela Benesch. Furrer hat sich hierzulande unter anderem mit vier «Mammutjäger»-Programmen, seinen pfliffigen Shakespeare-Variationen oder dem Musical «Oli, der Mammutbaum» einen Namen gemacht. Das erfolgreiche Evolutions-Kabarett «Mammutjäger» mit Partner Erich Hufschmid brachte Furrer dann das Angebot, sich mit den spezifisch weiblichen Aspekten der Menschheitsgeschichte zu befassen. Denn die österreichische Schauspielerin Gabriela Benesch suchte einen Regisseur für die Produktion des weltweit vertriebenen Comedy-Programms «Cavewoman». «Wir haben das Stück ziemlich umgeschrieben», erzählt Furrer. Seit drei Jahren ist Benesch damit in Österreich erfolgreich auf Tour. Das Duo harmonierte, da lag es nahe, ein eigenes gemeinsames Programm zu entwickeln.

Ein göttliches Paar

Wenn nun Benesch und Furrer in ihrem Comedy-Kabarett «Hilfe, wir sind erleuchtet» gemeinsam auf der Bühne stehen, verspricht das ein temporeicher, sehr witziger Abend zu werden. Beim Einblick, den sie in ihre Probenarbeit im Keller der Rose geben, spürt man sofort, wie gut sich die beiden ergänzen. Beide haben ein physisches Spiel, das stark mit Mimik und Gestik arbeitet, statt auf unzählige Requisiten und aufwendige Bühnentechnik setzt. Vielmehr wollen sie «Räume schaffen», in denen das Publikum die Bilder selber dazu erfindet. «Manchmal erzählen die Leute nach der Aufführung von Dingen, die es gar nicht zu sehen gab», erzählt Furrer.

Es ist eine phantasieanregende Arbeitsweise, wie sie beispielsweise aus den «Mammutjäger»-Programmen vertraut ist. Dazu kommt ein pfliffiger Wortwitz, schnell und assoziativ, der auch seine Widerhaken hat. Beispielsweise, wenn Benesch und Furrer neben Gott auch seine Frau, die Göttin, auftreten lassen. Und das göttliche Paar darüber debattiert, wie die nächste Welt



Bild: Ralph Ribi

Von Fussballgöttern bis Buddha: Erich Furrer und Gabriela Benesch suchen nach Halt im Leben.

aussehen sollte, die sie erschaffen. Von Gottes Plan, wieder mit Adam zu beginnen, hält dann seine Göttin gar nichts.

Ein dankbares Thema

Spiritualität, Esoterik, Sinnsuche und Lebenshilfe – das sind Themen, die auf Kabarettisten-Bühnen immer wieder mal gerne für einen amüsanten Sketch erhalten. Es ist auch ein sehr dankbares Thema, sich über die Wege und Irrwege menschlicher Exis-

tenzfragen zu erheitern. Gabriela Benesch und Erich Furrer sind sich dessen durchaus bewusst. «Wir haben uns schon gefragt: Kann das Thema einen Abend lang tragen?», erzählt der St. Galler Schauspieler. Doch als sie im April mit Recherchen und Sammeln von Material und Ideen begonnen haben, hatten sie bald weit mehr zusammentragen, als sie für ein Abendprogramm brauchen können. Dabei wollen sie durchaus «mehr als Eso-Tral-

lala» bieten, wie es in einer ihrer Nummern heisst. Beispielsweise mit einer furiosen, abschliessenden Rap-Nummer mit viel Gesellschaftskritik.

«Gut genährt»

Wenn sie nun über Meditieren, Wahrsager, Reinkarnation und Klangschalen scherzen, oder über ein himmlisches Konzert mit Piaf, Elvis und Michael Jackson fabulieren, oder sich über die Bedeutung von Jesus versus Bud-

dha streiten, so soll das zwar witzig, aber nie herablassend sein, wie Gabriela Benesch betont: «Die Leute sollen bei uns lachen, aber es soll kein belehrender oder oberflächlicher Witz sein. Das Publikum soll mit einem guten Gefühl und gut genährt nach Hause gehen.»

Durch Fernsehrollen bekannt

Dass die Bühnenprofis ihr erstes gemeinsames Programm in St. Gallen uraufführen, hat mit den guten Beziehungen zu tun, die Erich Furrer noch immer nach St. Gallen hat. Der «Keller der Rose» bietet nicht nur gute Probenbedingungen – hier wurde auch schon manches Stück von und mit Furrer aufgeführt.

Nach den St. Galler Aufführungen von «Hilfe, wir sind erleuchtet» wird Benesch den ganzen November in Wien erneut für «Cavewoman» auf der Bühne des Theaters Akzent stehen – ein Haus mit über 400 Plätzen. Das kommt nicht von ungefähr, ist doch die Schauspielerin, deren Karriere am Theater in der Josefstadt begann, durch zahlreiche Fernsehauftritte sehr bekannt geworden. Unter anderem wirkte sie in Krimireihen wie «Tatort» und «Der Ermittler» mit, aber auch im Mehrteiler «11er Haus» oder in «Bernd's Hexe».

Neues Solo in Planung

Im Februar wird ebenfalls im Theater Akzent die österreichische Premiere des gemeinsamen Programms sein. Erich Furrer wird bis dahin weitere Aufführungen mit dem Soloprogramm «Der Mensch, die Krone der Erschöpfung» haben, das bei unseren östlichen Nachbarn sehr gut ankomme, wie Benesch erzählt. Diese schweizerisch-österreichische Verbindung möchte der Schauspieler weiter vertiefen, wie er verrät. Unter dem Arbeitstitel «Der Alpenriegel» plant er ein Soloprogramm, das sich mit dem österreichisch-schweizerischen Verhältnis beschäftigen soll. Doch zuerst kommt jetzt ihre komödiantische «Bewusstseins-Erheiterung».

16.–19.10, 21.–26.10., je 20 Uhr (plus Matinee, 26.10, 11 Uhr), Keller der Rose, Gallusstr. 8, St. Gallen. Vorverkauf: www.beneschfurrer.com oder ticketcorner.ch